

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam 14. Juni 1911. Erscheint zweimal wöchentlich.	Abonnementspreis Für Darassalam vierteljährlich 4 Mark, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mark. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptexpedition in Darassalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 60 Heller = 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“, wöchentlich erscheinende Zeitung für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller = 10 Mk. portofrei.	Insertionsgebühren Für die begehrteste Zeitstelle 50 Pfennige. Mindestsatz für ein einmaltiges Inserat 2 Mark oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Darassalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Buchhandlungen Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Salabert's Buchhandlung.	Jahrgang XIII. No. 47.
---	--	--	---

Gouvernementsrats-Wahl.

Wir möchten nochmals auf die Wichtigkeit der Ausführungsbestimmungen zu der Verfügung des Reichskanzlers vom 24. 12. 03, betr. die Bildung von Gouvernementsräten (s. Allgem. Anz. No. 7 vom 12. 2. 11) ganz besonders hinweisen.

Nach diesen Bestimmungen ist **Wähler** jeder deutsche Reichsangehörige männlichen Geschlechts, mit Ausnahme der Angehörigen der Schutztruppe, der das **25. Lebensjahr vollendet** hat und bis zum **1. August** des der Wahl vorangehenden Jahres seit **mindestens einem Jahre** seinen Wohnsitz und zugleich seinen Aufenthalt im Schutzgebiete gehabt und ihn bis zur Ausübung der Wahl nicht aufgegeben hat.

Wählbar zum Mitgliede des Gouvernementsrats ist jeder zum Wählen berechnigte deutsche Reichsangehörige, der **höchstens 2 Tagereisen** von einer Eisenbahn des Schutzgebietes oder einem der Hafenplätze Tanga, Pangani, Sadani, Bagamojo, Darassalam, Salale, Kilwa, Lindi oder Mikindani entfernt wohnt und **mindestens 3 Jahre** seinen Wohnsitz im Schutzgebiet hat.

Die Wahl findet statt auf Grund von **Wählerlisten**, die bei den Bezirksämtern auf Grund der Anmeldungen geführt werden.

Zur Ausübung des Wahlrechts ist nur ermächtigt, wer sich vom 1. Juni des der Wahl vorangehenden Jahres an in die **Wählerliste** seines Bezirkes hat eintragen lassen. Die Wählerliste wird am **1. August** geschlossen.

Die Eintragung erfolgt auf Grund **schriftlicher in deutscher Sprache** zu bewirkender Anmeldung; diese soll enthalten Namen, Vornamen, Beruf und Wohnort, Alter, und Dauer des Wohnsitzes.

Die Listen werden sodann vom 1. bis 15. August öffentlich ausgelegt. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen sind sodann bis zum 1. September bei der Verwaltungsbehörde anzubringen.

Auf die weiteren in den Ausführungsbestimmungen festgelegten und auf die Wahl bezüglichen Vorschriften werden wir später noch hinweisen.

Augenblicklich ist es Pflicht eines jeden wahlberechtigten Deutschen, sich unverzüglich in die bei den Bezirksämtern ausliegenden Wählerlisten eintragen zu lassen.

Die Wählerlisten werden am **1. August** geschlossen.

Der Termin darf nicht veräußert werden.

Berliner Telegramme.

Wieder ein Absturz.

Berlin, 10. Juni (W. T.). Aus Sophiensthal-Berlin wird gemeldet, daß der Flieger Schendel, der nach unserer Depesche in der letzten Nummer erst kürzlich einen neuer Höhenrekord aufstellte, mit dem Monteur Voss aus einer Höhe von 2000 Metern abgestürzt ist. Beide sind tot.

Großes Erdbeben in Mexiko.

Berlin, 10. Juni (W. T.). In Mexiko fand unmittelbar vor dem Einzug Maderos ein Erdbeben statt. Bisher wurden 1300 Tote festgestellt.

Landesverband von Deutsch-Ostafrika.

II.

VII. Selbstverwaltung; Referent Herr v. Nostitz.

Die von dem Gouvernement zu der Verordnung betr. die Zusammenfassung des Gouvernementsrates erlassenen Ausführungsbestimmungen entsprechen in keiner Weise den berechtigten Anforderungen der Bevölkerung und bedeuten keine erhebliche Besserung des bestehenden Zustandes. Sie gewährleisten nicht eine wirkliche Anteilnahme der deutschen Bevölkerung des Schutzgebietes an der Verwaltung. Es hängt völlig von dem Belieben des Gouverneurs ab, ob und welche Wirkung er den Beschlüssen des Gouvernementsrates beilegen will. Er ist nicht einmal verpflichtet, diese Beschlüsse dem Kolonialamt vorzulegen, damit dieses wenigstens darüber informiert ist, welche Stellung der Gouvernementsrat zu den ihm vorgelegten Vorlagen und Materialien einnimmt. Gefordert werden muß eine unmittelbare Wahl der nicht zu ernennenden Gouvernementsräte durch die Bevölkerung und eine angemessene Erweiterung der Befugnisse des Gouvernementsrates. Es muß festgehalten werden an der von der vorjährigen Delegiertenversammlung gefaßten Resolution.

Herr v. Nostitz legte eine entsprechende Resolution vor.

Herr v. Geldern führt aus, daß eine gedeihliche Entwicklung der Kolonie ein Zusammenwirken der Regierung und der deutschen Bevölkerung zur Voraussetzung habe. Der Landesverband habe ein solches bisher leider ohne Erfolg angestrebt. Nur die Selbstverwaltung könne hier zum Ziele führen. Es müsse als eine unangenehme Zurücksetzung empfunden werden, daß der deutschen Bevölkerung alle politischen Rechte vorenthalten würden. Alle Deutsch-Ostafrikaner seien gute Deutsche und wollten es bleiben. Gerade deshalb aber müßten sie verlangen, nicht wie Ausländer behandelt zu werden.

Die Deutschen in der Kolonie seien zum Teil Männer in reiferen Jahren, die in der überwiegenden Mehrzahl eine höhere Bildung besäßen. Ein weißes Proletariat fehle ganz. In den Kommunen sei bereits bewiesen worden, daß sie in der Selbstverwaltung Gutes leisteten. Die Aufhebung der Kommunen sei ein großes Unrecht gewesen. Etwa hervorgetretene Mißstände hätten sich unschwer auf anderem Wege beseitigen lassen. Es sei ein unerhörter Vorgang, daß einmal gewählte politische Rechte durch einen Federstrich wieder genommen worden seien.

Der von Dernburg geprägte Ausdruck: „Ohne Selbsterhaltung keine Selbstverwaltung“ sei ein falsches Schlagwort. Uebrigens sei die Kolonie schon jetzt in der Lage, ihren Ziviletat zu decken. Der Militäretat und zunächst auch die Aufwendungen für Eisenbahnen seien Sache des Mutterlandes.

Eine energische Steuerpolitik, Weiterführung bez. Erhöhung der Kopfsteuer für Eingeborene, Einkommensteuer für Europäer usw. würde eine erhebliche Steigerung der Einnahmen zur Folge haben.

Die Selbstverwaltung würde die zweckmäßigste Verwaltung der Einnahmen wie überhaupt eine Steigerung der Regierungspolitik herbeiführen, von der jetzt bei dem ständigen Wechsel der Beamten nicht die Rede sei.

Gefordert werden müsse endlich ein eigener Abgeordneter im Reichstage. Die englischen Kolonien hätten allerdings keine Vertretung im Parlament, wohl aber die älteren französischen Kolonien. Das französische

System erscheine für Deutsch-Ostafrika als das zweckmäßigere, weil die Kolonie vor Allem Siedlungskolonie werden und im engen Zusammenhange mit dem Mutterland bleiben müsse. Auch dürfe man die Bedeutung davon nicht unterschätzen, daß die kolonialen Abgeordneten stets und unter allen Umständen auf Seite der nationalen Parteien stehen würden.

Herr v. Geldern schlägt eine von ihm verfaßte Resolution als Zusatz zu der Resolution v. Nostitz vor.

Herr Klöckner bezeichnet zwar koloniale Abgeordnete als das Ziel der Entwicklung, hält aber die Zeit dafür jetzt noch nicht gekommen und warnt davor, unerfüllbare Forderungen zu stellen. Bei der Zusammenfassung des Reichstages, dem geltenden Reichstagswahlrecht und der verhältnismäßig noch geringen Anzahl der Deutschen in der Kolonie müsse eine solche Forderung als verfrüht bezeichnet werden. Erst gelte es, eine wirkliche Selbstverwaltung zu erlangen, dann könne man auch die Forderung nach eigenen Abgeordneten stellen.

Herr Feilke regt eine Einwirkung auf die einzelnen Verbände zwecks Ausstellung einer gemeinschaftlichen Kandidatenliste an.

Herr v. Nostitz schlägt vor, den Mitgliedern gedruckte Wahlzettel mit der Kandidatenliste und dazu gehörige Kuverts zu übersenden, damit auch alle Wähler ihre Stimme abgäben.

Herr Klöckner schließt sich dem an und gibt eine Erläuterung aller der Bestimmungen, die bei der Anmeldung zur Wählerliste und bei der Abstimmung zu beobachten sind. Er weist im Einzelnen ihre formalistische und umständliche Fassung nach, die die Ausübung des Wahlrechts sehr erschweren muß.

Es wird einstimmig beschlossen, daß entsprechend der Anregung v. Nostitz verfahren werden soll und das gleiche Listen auch den als Wählern bekannten Nichtmitgliedern zugehen sollen. Im übrigen soll durch Veröffentlichungen in der Presse dafür gesorgt werden, daß die einschlagenden Bestimmungen allgemein bekannt werden.

Die Abstimmung über die Resolution v. Nostitz v. Geldern wird bis zum Schluß der Versammlung vorbehalten.

Die Versammlung wird hierauf bis zum Nachmittag ausgesetzt.

Wiederbeginn Nachm. 3 1/2 Uhr.

Anwesend:

Sämtliche Delegierte.

VIII. Landpolitik der Regierung.

Referent Herr von Noth.

Es fehlt jede Einheitlichkeit in der Landpolitik. Jeder Bezirksamtmann geht bei Festlegung der Landpreise seine eigenen Wege. Mit dem Wechsel des Bezirksamtmanns wechseln regelmäßig auch die Landpreise. Die Angabe des Herrn v. Lindequist im Reichstag, daß die Landpreise im Einverständnis mit den Bezirkseingeleffenen festgestellt werden, entspricht nicht den Tatsachen. Herr v. Lindequist ist auch hierin falsch unterrichtet. Ein solches Einverständnis besteht in keinem Bezirk, höchstens abgesehen von einigen Städten für städtische Grundstücke. Gefordert werden müsse eine Feststellung der Landpreise für jeden Bezirk im Einverständnis mit den Bezirkseingeleffenen, unter Berücksichtigung aller einschlagenden Momente.

Er legte eine Resolution hierzu vor.

Herr Krantz bestätigt die Ausführungen des Referenten und klagt über die endlose Verschleppung der Landanträge im Bezirk Moschi mit Kuscha. Auch dort würden die Preise willkürlich von der Behörde festgesetzt, so daß z. B. vielfach für geringes Weideland ein gleich hoher Preis gefordert werde wie für Ackerbesten. Allerdings habe das Gouvernement eine kaudige Änderung im Aussicht gestellt, aber es sei nicht abzusehen, wie lange man noch darauf warten müsse.

Herr Dr. Hofmann erklärt, daß für den Stadtbezirk Darassalam die Festlegung der Preise im Einverständnis mit einer Kommission erfolge und bei dem Verkauf seitens des Gouvernements an den so bestimmten Preisen festgehalten werde.

Herr Klöckner erwähnt dazu, daß für die Tangar städtischen Grundstücke zwar auch der Bezirksrat gehört werde, daß aber beim Verkauf nicht immer danach verfahren werde.

Die Abstimmung über die Resolution bleibt bis zum Schluß der D. V. vorbehalten.

IX. Eisenbahn- und Schifffahrtstarife.

Der in Aussicht genommene Referent ist leider an der Teilnahme verhindert. Das Referat fällt demnach aus.

Herr Klöckner gibt unter Berücksichtigung des Tarifentwurfs für die Uvambara-Eisenbahn und des Tarifes der enalischen Ugandabahn einen kurzen Ueberblick über die Grundsätze einer erfolgversprechenden kolonialen Eisenbahnpolitik.

Die Anlagekosten einer kolonialen Eisenbahn, die ein Gebiet wirtschaftlich aufschließen soll, sind vom Mutterland zu tragen. Die Tarifpolitik muß sich vollständig den Bedürfnissen des Landes anpassen. Weitgehende Vergünstigungen für alle einheimischen Produkte außer den hochwertigen. Billige Tarife für alle Einfuhrartikel, die der Erzeugung wirtschaftlicher Werte im Inlande dienen. Staffelung der Tarife entsprechend der Entfernung vom Hafen. Das á fonds perdu gezahlte Anlagekapital kommt durch die Wertsteigerung der Kolonie und den zunehmenden Verkehr auf der Bahn im Laufe der Jahre um ein Vielfaches wieder ein.

Der Tarif der Ugandabahn entspricht im Allgemeinen den zu stellenden Anforderungen und paßt sich den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes auf das engste an. Auszustellen ist nur, daß Staffeltarife nur für die inländischen Erzeugnisse Anwendung finden. Nachahmenswert sind auch die Selbstständigkeit und die weitgehenden Befugnisse des traffic manager.

Herr Dr. Hofmann führt Beschwerde darüber, daß seitens des Gouvernements, trotz Bereitwilligkeit

der Eisenbahngesellschaft, die Einsicht in den Tarifentwurf für die Zentralbahn verweigert worden ist. Er fordert Mitwirkung der Handelstreibenden, Pflanzler und Anwohner bei Feststellung der Tarife in Form eines Eisenbahnbeirates mit beratender Stimme.

Die Abstimmung über die von ihm vorgelegte Resolution wird in gleicher Weise ausgesetzt.

Herr Feilke gibt einen kurzen Bericht über die Verhandlungen über die Frachttarife der Deutschen Ostafrika-Linie im Reichstag des Innern vom 11. 2. 11. Er bedauert, daß dabei keine geeigneten, durch längeren Aufenthalt in der Kolonie mit den Verhältnissen vertraute Vertreter der Pflanzungen und Ansiedlungen anwesend gewesen seien, sondern in der Hauptsache nur die Vertreter gewisser Interessentengruppen. Diesem Umstande schreibt er die Tatsache zu, daß die Wünsche der Kolonie bei den Verhandlungen so wenig Berücksichtigung gefunden haben.

Herr Dr. Hofmann macht geltend, daß die Ostafrika-Linie entgegen den Bestimmungen des Subventionsvertrages nach und von Südafrika billigere Frachttarife gewähre, als nach den deutschen Kolonien. Er spricht die bestimmte Vermutung aus, daß diese Tarife auch für durch den Suezkanal gehende Güter gewährt würden und bedauert, daß es bisher nicht möglich gewesen sei, Positives darüber zu erfahren, da alle beteiligten Kreise das Interesse an Geheimhaltung hätten.

Die Versammlung schließt sich einstimmig den Ausführungen der Röhner an. Eine besondere Resolution wird nicht eingebracht, da die Frage noch nicht genügend geklärt ist.

X. Die Snderfrage. Referent Herr Dr. Hofmann.

Referent beschränkt sich im Wesentlichen auf eine kurze Begründung der von ihm eingebrachten Resolution. Er weist darauf hin, daß eine immer stärkere Einwanderung drohe, nachdem das englische Südafrika und Ostafrika mehr und mehr dazu übergehe, die indische Einwanderung zu beschränken. Die Snder seien und blieben Ausländer, die Deutsch-Ostafrika nur als ein Land der Ausbeutung ansehen, dem sie den Rücken lehnten, sobald sie einigermaßen Geld verdient hätten. Eine besondere Gefahr bilde der überzunehmende Erwerb von städtischen Grundstücken durch Snder. Anerkannt werden müsse, daß neuerdings in Darassalam versucht werde, diesen Erwerb einzuschränken. Eine große Gefahr bilde auch, daß die Snder zu keinerlei Buchführung verpflichtet seien und deshalb bei den häufigen Konflikten die Vermögenslage vollständig undurchsichtig sei, wobei betrügerischer Vorkrott im weitgehenden Maße üblich sei. Auch müsse dafür gesorgt werden, daß die Snder niemals einen politischen Einfluß im Schutzgebiet ausüben könnten. Ebenso seien gegen sie schärfere sanitäre Maßregeln anzuwenden, da sie bei ihren in jeder Beziehung unzulässigen Wohnungsverhältnissen und dem Mangel an jeglicher Reinlichkeit eine ständige Gefahr bedeuteten. Deshalb müsse ihre Einwanderung möglichst eingeschränkt werden, wenn der Snder als Zwischenhändler für den Verkehr mit Eingeborenen wohl auch noch nicht vollständig zu entbehren sei. Das Ziel müsse allerdings der Ausschluß jeder Einwanderung sein. Die schon so vielfach durchlöcherete Kongoa-akte könne dabei kein Hindernis mehr bilden.

Herr Dr. Hofmann verliest die von ihm vorgeschlagene Resolution.

Herr v. Geldern beantragt einen Zusatz zu dieser Resolution, daß alle von auswärts kommenden Snder einer Quarantäne unterworfen werden.

Herr Klöckner schließt sich diesem Vorschlage an unter Hinweis auf die ständig drohende Pestgefahr.

Die Abstimmung über Resolution und Zusatz wird ebenfalls ausgesetzt.

XI. Verschiedenes.

a. Telegraphenwesen.

Herr Schulz beantragt, den Vorstand zu beauftragen, bei der Postverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß zur Vermeidung der fortgesetzten Störungen auf den einzelnen Linien künftig zum Bau der Leitungen nur allerbestes, für die Verwendung in den Tropen erprobtes Material verwendet werde, und daß die Leitungen einer allgemeinen Revision und soweit erforderlich, Erneuerung unterzogen würden. Die Kosten dürften dabei, schon aus Rücksicht auf das politische und militärische Moment, keine Rolle spielen.

Herr v. Geldern schließt sich dem Antrage an und weist noch besonders auf die ständigen Störungen auf der Südleitung Darassalam — Morogoro — Kilma hin, die einer Erneuerung dringend bedürfte. Es müsse wohl vor allen der Freischlag verbreitert werden.

Herr Klöckner beantragt, zugleich dahin vorstellig zu werden, daß die farbigen Angestellten besser unterrichtet und schärfer kontrolliert würden, damit endlich wenigstens einigermaßen eine genaue Aufnahme und Weitergabe der Depeschen und eine Wahrung des Telegraphengeheimnisses gewährleistet werde.

Die Versammlung beschließt einstimmig demgemäß.

b) Antrag Lindi betr. Arbeiteranwerbung im Bezirk Lindi seitens der Pflanzler der Nordbezirke. Verlesen wird das Schreiben des Wirtschaftlichen Vereines Lindi an den Landesverband vom 26. 12. 10. und die Depesche vom 25. 3. 11., in der der Verein mit seinem Austritt aus dem Landesverband droht, wenn der Wirtschaftliche Verband der Nordbezirke nicht eine bindende Verpflichtung eingehe, im Bezirk Lindi keine Arbeiter mehr anzuwerben.

Herr v. Geldern beantragt, daß die Delegiertenversammlung sich mit dem Antrag Lindi nicht befasse, sondern daß es den Vorständen der einzelnen Verbände überlassen werde, die Angelegenheit unter sich zu regeln.

Er begründet den Antrag im wesentlichen damit, daß die D. V. besseres zu tun habe, als sich mit einem solchen Antrag zu befassen.

Gegen den Antrag v. Geldern sprechen verschiedene Delegierte der Nordbezirke.

Die Abstimmung ergibt 9 Stimmen für den Antrag v. Geldern, 23 Stimmen dagegen.

Der Antrag Geldern ist demnach abgelehnt.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Aus unserer Kolonie.

Vom wirtschaftlichen Verband vom Kilimandjaro war Herr Pflanzungsbesitzer Krantz-Moschi beauftragt worden, sich wegen einiger rein wirtschaftlicher Fragen persönlich mit dem Gouvernement in Verbindung zu setzen. Bei der Rückreise des Herrn Krantz hatten wir Gelegenheit, mit ihm über das Resultat seiner Unterredung zu sprechen und hatten wir dabei das Empfinden, daß Herr Krantz mit dem Ergebnis seines Auftrages unbefriedigt zurückkehrte. — Wir werden jedenfalls auf die Einzelheiten der Unterredung, nachdem Herr Krantz in seinem Verein Bericht erstattet hat, später noch zurückkommen.

Rinderpest in Uganda.

Wie amtlich verfügt wird, ist wegen der in Uganda ausgebrochenen Rinderpest die Einfuhr von Rindern, Kamelen, Schafen, Ziegen, Schweinen und von Wild jeglicher Art, sowie von frischen Häuten und Fleischteilen dieser Tiere aus Uganda und Britisch-Ostafrika verboten. Verbotwidrig eingeführte Tiere, Häute oder Fleischteile

(Nachdruck verboten.)

Die Theaterprinzessin.

201

Roman von Fr. Lehne.

Als sie sich „Mahlzeit“ wünschten, bekam sie einen kurzen, vielsagenden Händedruck, dann wandte er sich wieder seiner Mutter zu. Sie sah, mit welcher Liebe die Augen der Baronin an dem Sohne hingen, wie sie kaum von seiner Seite wich.

„Da Valerie kommt, beste Mutter,“ sagte Dietz, „möchte ich Dir raten, jetzt ein wenig zu ruhen. Sie ist sehr lechhaft, und Du wirst den Mangel an Ruhe nachher empfinden.“

„Wie Du besorgt bist, mein Sohn! Doch werde ich Deinem Rate folgen; Du hast recht.“

„Dann gestattetst Du, daß ich Dich hinaus geleite, Du weißt, Dein großer Junge ist so gern in Deinem Zimmer.“

„Sie sehen, Fräulein Ellguth, es ist alles zwanglos, wenn Sie sich auch ein wenig zurückziehen wollen.“

„Dann möchte ich mich noch ein wenig im Park umsehen; die Herrlichkeiten sind nicht so leicht zu erschöpfen.“

Zustimmend nickte die Baronin, reichte ihr die Hand und verließ mit ihrem Sohne das Zimmer, um sich nach oben zu begeben, während Herr von Steinbeck vom Diener in seinem Stuhl herausgeführt wurde.

Langsam schlenderte Ingeborg durch den Park und ließ sich schließlich auf einer Bank nieder, die versteckt hinter einem Baumgebüsch stand, und überließ sich ihren Gedanken, die gar nicht so erfreulicher Art waren.

„Hier finde ich Dich, mein süßestes Lieb.“ — stürzte es da auf einmal an ihrem Ohr und schon fühlte

sie sich von Dietrichs Armen umfassen. „Ich bin Dir nachgegangen, nun lasse Dich erst ordentlich begrüßen.“ Er küßte sie auf den Mund, auf die Augen, küßte ihre schlanken, schönen Hände und konnte kein Aufhören finden. „Meine Inge, mein Süßes, nun sag mir auch, daß Du Dich freust, mich wieder zu haben.“

„Ja, mein Liebster! Doch wäre ich nur erst wieder fort! Ich möchte am liebsten morgen schon und nicht erst am Montag reisen. Die Güte Deiner Eltern beschämt mich unjagbar, ich verdiene sie nicht! Alles in mir empört sich gegen die Rolle, die ich zu spielen habe.“

„Sie ist die schlechteste doch nicht, meine Inge, ist sie des Einsizes wohl nicht wert?“

„Das schon! Und nun Du bei mir bist, habe ich mehr Ruhe! Doch aber Gräfin Plettenbach kommt, bedrängt mich förmlich, und ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, daß uns Unheil von ihrer Seite droht — denke, wenn sie mich erkennen würde. Sie ist doch so oft in L., wie Du sagst.“

„Wir wollen es abwarten. Mache Dir keine unnützen Gedanken darüber. Und wenn, dann ist es auch gut! So wird diese Komödie umso früher gendeb. Es handelt sich ja doch nur noch um wenige Tage. Wenn Du abgereist bist, mache ich den Eltern die Mitteilung, daß Du meine erwählte Braut bist! Den Widerstand des Vaters besiege ich leicht, falls er nicht eines Sinnes mit mir ist, von Dir ist er ja entzückt, während Valerie durchaus nicht seine Sympathie hat.“

„Aber Deine Mutter, Liebster! Wie weh tut es mir ihre Güte so zu lohnen.“ — zitternd schmiegte sie sich an ihn.

„Lasse gut sein, Kleines! Auch das wird überwunden! Jetzt muß ich schnell Abschied von Dir nehmen — noch die en Kus — noch einen, meine Inge — so nun Kopf oben behalten, ich bin ja bei Dir,“ sagte er voll tiefer Zärtlichkeit. „Lebe wohl, Du Süßes, bis nachher.“

Borsichtig spähte er umher, und entfernte sich dann schnell. Es war nicht nötig, daß man ihn sah.

12.

Man sah bei der Abendtafel.

Am Spätnachmittage war Valerie Plettenbach gekommen, eine blonde, üppige, sehr schön gekleidete Dame. Auf Ingeborg hatte sie bei der Vorstellung weniger acht, da Dietrich sie sofort in ein lebhaftes Gespräch verwickelte und sich auch sonst, gegen seine Gewohnheit, viel um sie kümmerte. Die Baronin hatte ihr dann leichthin gesagt, wer Ingeborg war und hinzugefügt, daß sie die Absicht habe, das junge Mädchen vielleicht als Gesellschafterin zu engagieren. Damit war zugleich diese Bekanntschaft für Valerie Plettenbach abgetan. Sie widmete sich ganz dem Vetter; sie liebte ihn leidenschaftlich und ihr sehnsüchtiger Wunsch war, Baronin Steinbeck zu werden. Kein Mittel hatte sie unversucht gelassen, ihn an sich zu fesseln; sie war unglücklich, daß ihre Bemühungen bisher so wenig Erfolg gehabt hatten.

Beim Abendessen sah sie Ingeborg gegenüber, die auf Wunsch des Barons neben diesem Platz genommen hatte. Durch irgend eine Aeußerung wurde ihre Aufmerksamkeit auf das Mädchen gelenkt, und aus der Gleichgültigkeit, mit der sie bis dahin Inge betrachtete, wurde ein plötzliches Interesse, das sich vergrößerte, als einmal deren perlendes Lachen an ihr Ohr schlug.

(Fortsetzung folgt.)

werden ohne Entschädigung vernichtet. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 15 des Schutzgebietgesetzes mit Geldstrafe bis zu 3000 Rupie, mit Haft oder Gefängnis bis zu 3 Monaten geahndet. Gegen Eingeborene und ihnen rechtlich gleichstehende Farbige finden die nach der Verfügung des Reichskanzlers vom 22. April 1896 zulässigen Strafen Anwendung.

Verkauf von Baumwolle durch das R. W. K.

Wir möchten unsere Leser nochmals darauf machen, daß das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee das Zugeständnis bezüglich des kommissionären Verkaufs von Baumwolle auch für das Jahr 1911 aufrechterhält.

Das Komitee erklärt sich also bereit, jedes Quantum im Schutzgebiete produzierter Baumwolle in Deutschland ohne Provision bestmöglichst zu verkaufen, und den Erlös unter Abzug der für Seeverversicherung, Landungsgebühren, Eisenbahnfracht und kleine Spesen entstandenen Kosten den betreffenden Verladern zu überweisen. Alle diesbezüglichen Verhandlungen sind mit der Vertretung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Daresdsala zu führen.

Tringa. (Aufhebung des Wildreservats.) Das in den Ausführungsbestimmungen zur Jagdverordnung vom 5. November 1908 unter Art. 3 Ziffer 6 (Amtlicher Anzeiger vom 7. November 1908 No. 23) beschriebene Wildreservat in den Bezirken Tringa und Mahenge ist aufgehoben.

Tringa. In den Landchaften Ntangozi und Untergera im Bezirk Tringa ist das Küstentieber festgestellt worden. Auf Grund der Verordnung betreffend Bekämpfung des Malariafiebers vom 29. Dezember 1910 (Amtlicher Anzeiger No. 14) werden die genannten Landchaften gegen Malaria gesperrt. Außerdem dürfen Kinder auf der Viehtriebstraße Langenburg-Tringa-Kilossa nicht wie bisher über Funda-Ntangozi-Himbu-Nugoro, sondern nur auf dem Wege Funda-Grenze von Ntangozi über Zwawa-Himbu-Nugoro getrieben werden.

Udjidji. Während Herr Hauptmann Paschen die Leitung des Bezirksamts Udjidji übernommen hat, ist zum Leiter der Bezirksniederstelle Bismarckburg Herr Oberleutnant Bod v. Wülffingen ernannt worden.

Tanga. Vershifft wurde mit Dampfer „Eduard Woermann“ für die Silalauferungsanlage der Songa-Pflanzung bei Tanga eine mit den neuesten technischen Einrichtungen versehene Patent-Heißdampf-Hochdruck-Lokomotive von 55-85 Ps. Diese Maschine entstammt ebenso wie zahlreiche bereits hier arbeitende Lokomotiven aus der berühmtesten Fabrik auf diesem Gebiete, nämlich der Werkfirma R. Wolf, Magdeburg-Buckau, und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß infolge der praktischen Kostanordnung die Heizung mit Holzkohle erfolgen kann, wodurch der Betrieb sich nahezu kostenlos gestaltet. Im Interesse der industriellen Entwicklung unserer Kolonien ist die Aufstellung dieser Kraftmaschinen mit besonderer Genugung zu begrüßen.

Ruhuhwi-Munyiffi. Aus Songa im Hinterlande von Ruhuhwi wird der U.-P. gemeldet, daß am 29. Mai Nachmittags gegen 4,30 Uhr dort ein etwa 3 Sekunden anhaltender starker Erdstoß bemerkt worden ist. Die Richtung schien von West nach Ost zu gehen. Ungefähr 5 Minuten später wurde ein schwächerer Erdstoß bemerkt, der aber von Osten herzukommen schien.

Buiti. Auch aus der Landchaft Buiti nördlich von Tanga wird über ein am 29. Mai der U.-P. stattgehabtes Erdbeben folgendes mitgeteilt: Am 29. d. Mts. Nachmittags gegen 4 Uhr sind in hiesiger Gegend zwei heftige Erdstöße verspürt worden. Desgleichen des Abends um 7 Uhr ein Stoß in süd-nördlicher Richtung. Die Stöße waren so heftig, daß das Haus bebte und die Uhr stehen blieb.

Lokales.

Über die Vorarbeiten der Teilstrecke Tabora-Udjidji der Zentralbahn erfahren wir, daß dieselben nebst allen Plänen und Belägen zur Vorlage für den Reichstag fertiggestellt sind. Die Strecke ist 420 km lang. Hoffentlich wird der Bahnbau vom Reichstag genehmigt, bevor die Gleisplatte Tabora erreicht, da mit dem Endpunkte Tabora die Zentralbahn ihren Zweck nicht erfüllen würde. Die Firma W. Holzmann & Co. arbeitet mit Hochdruck und das Gleis ist schon bis auf 7 Tagereisen von Tabora vorgefahren worden. — Die Vorarbeiten der Strecke Tabora-Udjidji wurden in der Regenzeit von zwei Abteilungen der Firma Holzmann & Co. in der kurzen Zeit von 7 Monaten ausgeführt, was jedenfalls als eine hervorragende Leistung bezeichnet werden muß. Die leitenden Ingenieure der Abteilungen treten am 18. ds. Mts. ihren wohlverdienten Heimaturlaub an. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee hat übrigens bezüglich des Ausbaues der ostafrikanischen Eisenbahnen in seiner Vorstandssitzung vom 9. Mai beschlossen: Reichstag und Bundesrat zu ersuchen, noch in diesem Jahre Mittel bereitzustellen für die Fortführung der ostafrikanischen Zentralbahn von Tabora nach Udjidji, damit der Weiterbau ohne Verzug begonnen werden kann, und ferner Mittel bereitzustellen

für Vorarbeiten zur Fortführung der Nordbahn von Moshi nach dem Victoria-Nyanza.

Der Herr Gouverneur hat, wie wir hören, bereits Anfang ds. J. einen eingehenden Bericht über den Weiterbau der Bahn nach Udjidji und eine eingehende Begründung seiner Forderung nach Berlin gelangen lassen und legt das ganze Gewicht seiner Erfahrung für dieselbe ein. Es steht also zu hoffen, daß wir recht bald unseren Lesern die erfreuliche Kunde von der Genehmigung zum Weiterbau werden mitteilen können.

× Vier Eingeborene auf dem Meere verunglückt. Am Sonnabend Abend machten vier Schwarze, die im Dienst des Herrn Hubert Rieken standen, entgegen der Anweisung ihres Herrn einen diesem gehörigen Einbaum los, um damit nach Majimwema zu fahren. Seit dieser Zeit hat man nichts wieder von ihnen gehört. Wahrscheinlich ist ihr Boot bei dem herrschenden Sturm umgeschlagen und die Leute sind ertrunken.

— Mit dem R. P. D. „Mambara“ verließ am Sonntag Herr Pastor Kriebel mit Familie noch 6-jähriger Anwesenheit in der Kolonie, als Prediger der hiesigen evangelischen Gemeinde, unsere Stadt, um in der Heimat wieder als Geistlicher angestellt zu werden. Welcher Wertschätzung und Achtung er sich bei seinen Gemeindegliedern erkauete, bewies so recht die große Anzahl der sich eingefundenen Freunde und Bekannten, die gekommen waren, um ihm scheidenden Prediger noch einmal Gebetswohl zuzurufen und ihm eine glückliche Heimfahrt zu wünschen.

× Der norwegische Konsul in Zanzibar, Herr Janssen, der seit 13 Jahren in Zanzibar lebt, ist hier zum Besuche des norwegischen Seglers „Anglo Norman“ eingetroffen, um landsmannschaftliche Erinnerungen auszutauschen. Herr Konsul Janssen stammt aus Friedrichshall, derselben norwegischen Stadt, in der der „Anglo Norman“ beheimatet ist. Zu Ehren seiner Anwesenheit hat der Charterer des Schiffes, die Firma May St. ffens, die norwegische Flagge gehißt.

× Herr John Booth, der ehemalige Oberleiter der Baumwollpflanzungen der Leipziger Baumwollspinnerei bei Sadani ist als Baumwoll-Sachverständiger wieder in die Dienste des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees getreten und hat sich im Februar behufs einer Informationsreise zur Klärung der Baumwollverhältnisse nach Togo gegeben. Es handelt sich bei seiner Reise hauptsächlich um Aufklärungen über den Rückgang der Togoqualität.

× Ein Meteor schwärm, dessen Bewegungsrichtung ostnördlich war, fiel am 8. Juni abends kurz vor 7 Uhr. Der große Schweif zerfallender Sternschnuppen teilte sich beim Niedergehen wie die Kette eines Feuerwerks. Das von ihm ausgehende Licht war so stark, daß es den überraschten Beobachter einen Augenblick blendete.

— Die Freimarke zu 60 Hellern ist aus dem Verkehr zurückgezogen worden und wird von den Postanstalten nicht mehr verkauft. Die in den Händen des Publikums befindlichen 60 H.-Marken können noch bis 31. März 1912 zur Frankierung verwendet oder an den Postkassaltern gegen andere Wertzeichen umgetauscht werden.

— Unglücksfall. In tiefer Trauer versetzt wurde die Familie des Bureauassistenten Karl Eggert hier: Der 3-jährige, einzige Sohn fiel gestern beim Spielen in ein auf dem Boden stehendes Gefäß mit kochender Stärke und verbrannte sich derart, daß der Tod ihm nach kurzer Zeit von seinen qualvollen Leiden erstöte.

— Neubestellung eines Schwesterschiffes des „General“. Wie sehr die Deutsch-Ostafrikalinie bestrebt ist, allen Wünschen gerecht zu werden, beweist die erfreuliche Tatsache, daß die bekannte Schiffswerft Blohm und Voß-Hamburg, die Erbauerin des „General“, den Auftrag seitens der D. D. U. erhalten hat, ein Schwesterschiff des „General“ — mit denselben Abmessungen und Größenverhältnissen wie dieser — zu bauen, mit der Maßgabe, die Fertigstellung desselben bis Mitte 1912 bewirken zu wollen.

Der Ablösungstransport für S. M. S. „Secadler“ der mit der „Windhuk“ hier eintraf, bestand aus folgenden Herrn: Korv. Kapit. Graf v. Deynhaußen, Kapit. Kleib, Oberst. z. S. Hilgendorf, Lt. z. S. Rave, Marine-Oberzahlmstr. Brauckhoff. Außerdem: Oberst uermann Schröder, Maschinenisten Freiheit und Krüger, Torpedomaschinist Buchweiz, Ob. Masch. Maat Hempel, Zahlmeister-Applikant Böttcher und 66 Unteroffiziere und Mannschaften.

— S. M. S. „Geier“, unser neuer Stationskreuzer, hat am 8. Mai von Kiel aus seine Ausreise nach hier angetreten.

× S. M. S. „Secadler“ ist von allen Auslandschiffen der deutschen Marine am längsten unausgesetzt im Dienst, nämlich seit Oktober 1899.

— Der durch Allerh. Kab. Dedre zum Geheimen Ober-Regierungsrat ernannte Dr. v. Spalding steht seit Anfang dieses Jahrhunderts in der Kolonialverwaltung. Er war zuerst in der Lokalverwaltung von Deutsch-Ostafrika als Regierungsassessor und dann als Bezirksamtmanntätig. 1903 kam er zur Zentralverwal-

tung dieses Schutzgebietes, in der er als Referent, und zwar seit 1904 als Regierungsrat, Verwendung fand. Zwei Jahre darauf wurde er als Hilfsarbeiter in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes versetzt und wurde dort im folgenden Jahre ständiger Hilfsarbeiter und Legationsrat. Er trat in gleicher Stellung 1907 in das Reichskolonialamt über und war in ihm seit 1908 Vortragender Rat und Geh. Regierungsrat.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigt geruht, dem vortragenden Rat im Reichskolonialamt, bisherigen Geheimen Regierungsrat Dr. v. Spalding, zum Geheimen Ober-Regierungsrat zu ernennen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. (M. R. O. vom 21. April 1911.) v. Britzwick u. Gaffron, Major, scheidet aus der Schutztruppe aus und wird als Bataillonskommandeur im Colbergischen Grenadier-Regiment Graf Sneydenau (2. Pommerschen) Nr. 9 angestellt. Kraß, Hauptmann, scheidet aus der Schutztruppe aus und wird als Kompagniechef im Metzger Infanterie-Regiment Nr. 98 angestellt. Dr. Meißner, Oberstabsarzt, Scherschmidt, Oberarzt, Anträge um Verleihung bei der Schutztruppe auf weitere 2 1/2 Jahre genehmigt.

Se. Majestät haben allergnädigt geruht, den nachbenannten jetzigen und früheren Angehörigen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika folgende Auszeichnungen zu verleihen und zwar: die königliche Krone zum Roten Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: dem Hauptmann v. Grawert (Werner), dem Oberleutnant v. Marées; — den Roten Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant Keil; — den Roten Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Stabsarzt Dr. Breuer, und zwar unter Verleihung des ihm durch Meine Ordre vom 6. Juni 1910 verliehenen Roten Adler-Ordens 4. Klasse; — die Schwerter zum königlichen Kronen-Orden 4. Klasse: dem Oberleutnant Willmann; — den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant Bod v. Wülffingen (Wilhelm); — das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: dem ehemaligen Feldwebel Holzhausen im Landwehrbezirk Detmold, dem ehemaligen Feldwebel Lutat im Landwehrbezirk II Berlin; — den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse: den Oberärzten Dr. Wolff, Dr. E. Card; — das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Sanitätsfeldwebel Schottstedt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigt geruht, den nachbenannten Angehörigen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden und Ehrenzeichen zu erteilen, und zwar für: den königlich bayerischen Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: dem Hauptmann v. Stephan; — die königlich großbritannische Militär-Dienstmedaille mit der Spange „West Afrika 1908“: dem Hauptmann v. Stephan, dem Sergeanten Schulz.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit dem Dampfer „Mambara“ verließen die Kolonie von Daresdsala: Herrn Bezirksamtmannt Wendt, Pastor Kriebel und Familie, Vädermeister Henschke und Frau, Ing. Vorderer, Stabsarzt Ulrich, Oberarzt Schulz. Von Tanga: Herren v. Frigliche, Fichte. Von Kilindini: Herr v. Stülpnagel.

Mit R. P. D. „Windhuk“ trafen ein:

In Tanga: Herr v. Lefow und Frau, Frä. Schmidt, Herren Wehe, Dreißner, Ebert, Fritz, Gollan, Frau Hossbach, Zogannatos und Frau, Pfeiffer, Wirth. — In Daresdsala: Herren Reg. Anstr. Bahner und Frau, Leutnant Diezner, Leutnant Falkenstein, Hptm. v. Grawert und Familie, Reg. Rat Dr. Holz, Heilmann, Jobben, Jüde, Kuhnert, Oberst. Keil, Kaufmann, Hauptzollamtsvorst. Maier und Frau, Frau Dehne, H. Dehne und Frau, Berger, Schwester Bessinger, Braun, Ewald, Feudel, Frau Fried und Kinder, Schwester Falger, Goeck, Heyer, Helbig, Herzig, Klotner, Kleemann, Krüger, Masurel, Frä. Pöble, Frau Peterhänel, Radmussen, Reinhardt, Röhrig, Schwestern Schmidt und Schulz, Stölzer, Stern, Stahlkopf, Sailer, Tschirich, Ufe, Zoberbier und Frau.

Fremdenverkehr.

Hotel Burger. Herren Froese, Speichert und Frau, Kersch, Köpchen, Reinhard, Helbig, Braun, Klotner, Feudel, Berger, Kriegermann, Stölzer, Heyn, Ingalls.

Hotel Curmusia. Herren Lechner, Barz, Samaras, Damianos, Schaber und Frau, Rounios, Krüger, Hunzinger Ewald, Zacharakis, Kanakis, Geising, Rheinhard, Müller, Kischmann, Korfiatis, Petrichianos, Stahlkopf.

Hotel zum grünen Baum. Herren Binder und Tochter, Löwe, Walters, Freitag, Lechner, Sauer, Bauhidi, Klein dienst, Böhrter.

„Hotel Fürstehof“. Herren Kühle, Pott, Unterwiesing, Hotel zur Eisenbahn. Herren Lenz, Kungel, Maier, Schäffer, Brande, Röhrig, Masurel.

Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15
im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie
Tropen-Ausrüst., Uniformen, Civil-Garderobe.

Schluß der Inseratenannahme am Erscheinungstage 12 Uhr Mittags. — Größere Inserate bitten wir, damit dieselben auch technisch gut ausgeführt und vorteilhaft plaziert werden können, bis spätestens abends vor dem Erscheinungstage aufzugeben.

Hierzu 1 Beilage, Nr. 19 des „Ostafrikanischen Pflanzers“ und Nr. 25 der „Amtlichen Anzeigen von D.-Ostafrika“



Kemnas Heißdampfplüg auf einer Plantage in Kingwangwanda der Deutschen Rufiji Baumwoll-Gesellschaft in Tätigkeit.

Kemna's Heissdampfplüge

mit Schmidt'schem Rauchröhren-Ueberhitzer für Kohlen-, Holz-, und Stroheuerung arbeiten in Europa :: Amerika :: Afrika

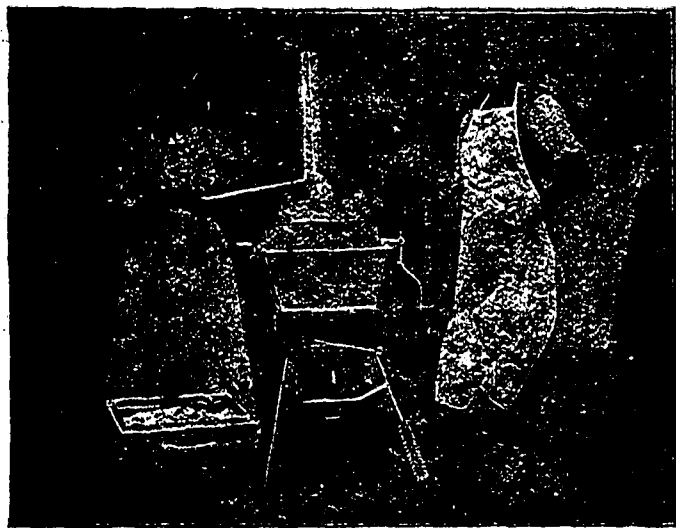
Grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1909

Über 7300 Lokomotiven mit Patent Schmidt'schem Rauchröhren-Ueberhitzer sind im Betriebe

J. Kemna, Breslau V.

Hervorragende Gutachten stehen Reflektanten zur Verfügung



Die Johnshe „Vollampf“-Waschmaschine in Transvaal.

Frau Mogdalene Tümpelmann, geb. Meisel, schreibt:
Wallmannstal, den 10. März 1910.
PO. Pyramid, Pretoria, Transvaal.

Dies ist nun die dritte Maschine, die in unsere Familie kommt und wir werden sie gerne weiter empfehlen.

Die „Vollampf“ ist an den Küstenplätzen überall erhältlich.

Soeben erschien:

„Lieb' Vaterland“

(der „Lebensfreude“ 6. Band)

Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger.

Dieses Büchlein soll ein Bild geben von deutschem Empfinden und Denken und ein Herold der Schätze werden, die tief im deutschen Gemüte ruhen. Es möchte den Stolz aufs Vaterland mehren und Liebe und Freude an der Heimat in aller Herzen zu neuer Flamme entfachen.

160 Seiten, schöner Leinenband M. 1.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei vom Verleger.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Girlauf von Löwen- u. Leopardentellen u. Schädeln, nehme auch in Zahlung. W. Wöbke & Sohn, Leipzig, Nordstraße 21. 1297

Eine bedeutende Fabrik, welche sich mit der Präparation natürlicher Pflanzen und Wännen beschäftigt, wünscht Muster in natürlichen

Blättern, Moos, Gräsern, Blumen, Früchten

zu größeren Bezügen. Versand-Verhode wird dann genauer angegeben. Bemittelte Offerte erbeten an die Berliner Geschäftsstelle dieses Blattes unter F. C. 15. 1297

1a. Butter, 1297

per Pfd. Rupia 1,35 bei franco Zustellung und unter Nachnahme inklusive Verpackung Die Butter wird in luftdichten Blechdosen verpackt und ist ungelagert sehr lange haltbar. Etwaige Zellhüllen müssen die Käufer selbst tragen. Dampfmlkerei Waddahl, Def. H. Schone, Waddahl (Prov. Han.).

Zur gefl. Beachtung!

Unser grosser illustrirter Ueberseekatalog ist erschienen.

Interessenten erhalten denselben gratis und franko zugesandt.

Fordern Sie den Katalog bitte per Postkarte.

Richter & Nolle

Tropen-

u. Uebersee-Ausrüstungen

Berlin

Leipziger Strasse 111.

Heute, Mittwoch Abend:

frische Knackwurst

Heiße!

Heiße!

Sailer & Thomas.

Expedition
Max Litna
Daressalam.
Commission
Coulanteste Ausführung
sämtlicher
Aufträge.
Vertretung

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

Jutta

Hans Pfeng u. Frau Lea geb. Metscher.

Magdeburg, den 12. Mai 1911.
Tautenzienstr. 9.

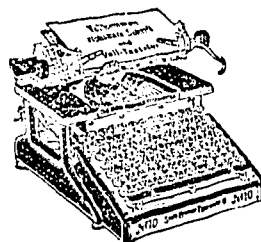
Traugott Zürn
Christine Zürn geb. Schmidt
Vermählte.

Tanga, n. Juni 1911.

Statt Karten.
Ewald Schaper
Maria geb. Piske
Vermählte.

Daressalam, den 12. Juni 1911.

DEN GRAND PRIX
auf der Welt-Ausstellung in Brüssel 1910
erhielt



„Smith Premier“
die einzige Schreibmaschine
mit deutscher Tastatur
Grand Prix Paris 1900

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt

Smith Premier Typewriter Co.
BERLIN W., Friedrichstrasse 62.

Telegramme.

(Neuer.)
Abiattif.

London, 1. Juni. Der Abiattif Beaumont, welcher einen französischen Marineoffizier bei sich hatte, kam gestern Nachmittag um 4 Uhr in Rom an. Er flog von Pisa ohne Unterbrechung in 3 Stunden. Eine begeisterte Menschenmenge hatte sich auf den Dächern der Häuser angeammelt. Der Papst schaute vom Fenster des Vatikans zu. Beaumont hat von Paris aus insgesamt 3 Flugtappen gemacht. Garros verließ Pisa mit großem Vorprung vor Beaumont, fiel aber, wobei die Maschine beschädigt wurde.

London, 2. Juni. Marros kam gleichfalls in Rom an, wobei er begeistert empfangen wurde.

London, 3. Juni. Ein anderer Teilnehmer am Wettflug, Frey, ist gleichfalls in Rom eingetroffen.

London, 6. Juni. Vagne stieg gestern in Wizza auf, um einen neuen Flugversuch nach Kossika zu machen. Er war ohne Begleiter, und man hat seitdem noch keine Nachrichten von ihm. Torpedoboote sind auf der Suche nach ihm.

Die Lage in Marokko.

London, 1. Juni. Der Sultan bittet, daß eine französische Besatzung von 5000 Mann in Fez oder Mekinez stationiert wird um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Er erklärt, daß die Abberufung der Franzosen von Fez das Zeichen zum Ausbruch einer Revolution sein würde.

London, 4. Juni. Die französische Armee in Marokko ist jetzt 25 000 Mann stark, von denen 14 500 für die Operationen im Feld verfügbar sind.

London, 7. Juni. General Moiniers Kolonne, welche in der Umgebung von Fez operiert, wurde am 2. Juni bei Nabelma von Schwärmen berittener Mauren angegriffen, welche trotz heftigen Gewehr- und Mitrailleur-Feuers bis nahe an die französischen Linien herankamen. Sie zogen sich erst zurück, nachdem sie dezimiert worden waren. Das Gefecht währte 8 Stunden. Auf französischer Seite wurde ein Sanitätsoffizier und drei Legionäre getötet, sowie dreizehn Mann verwundet. Die Gegner hatten sehr schwere Verluste.

London, 9. Juni. Spanische Truppen, welche sich an Bord von Schiffen in Larache befanden, besetzten gestern Abend die Stadt, anscheinend infolge eines ganz harmlosen Zuges von Mauren nach Algezar. Das Vorgehen der Spanier, welches auf das Drängen der Militärpartei in Spanien zurückzuführen ist, beunruhigt Frankreich, da es die internationale Lage komplizieren und Deutschland eine Handhabe, mit Forderungen hervorzutreten, bieten kann.

Neue Balkan-Verwicklungen.

London, 5. Juni. Nachdem verschiedene Zusammenstöße an der türkisch-bulgarischen Grenze stattgefunden haben, in welchen auf beiden Seiten Soldaten gefallen sind, wird in Athen halbamtlich bekannt gegeben, daß an der türkisch-griechischen Grenze gekämpft worden ist, wobei vier türkische Soldaten fielen.

Der Berichtsfasser des „Times“ in Cetinje telegraphiert, daß die Mediten, der mächtigste der albanischen Stämme, welcher sich bis jetzt neutral verhalten hatte, die türkische Garnison in Alessio angegriffen haben, albanische Autonomie proklamirten und eine provisorische Verwaltung einsetzten.

London, 8. Juni. Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ warnt die Türkei vor unnötig scharfen Maßnahmen und rauber Unterdrückung der Albanesen, von deren Loyalität der Bestand der europäischen Türkei abhängig sei.

London, 9. Juni: Die russische „Nowoje Wremja“ protestiert heftig gegen die österreichische Politik, wie solche sich in dem Artikel des Fremdenblatt offenbart, und sagt, daß das Vorgehen wie bei der Affäre „Bosnien-Herzegovina“ jetzt mit noch größerem Affront wiederholt werden soll.

Goa.

VI.

So verlegte 1759 der Vizekönig seine Residenz aus der für die geringe Bevölkerungszahl viel zu groß gewordenen Stadt nach Panjim — wie bemerkt, fälschlich Neu-Goa genannt. Die Bevölkerung folgte schnell nach, und nur der Klerus pflegte noch seine Kirchen und Klöster unter der Oberaufsicht des Erzbischofs, der ebenfalls bis vor kurzem in seinem Palaste zu Alt-Goa blieb.

Die Dächer und Mauern der öffentlichen und Privathäuser stürzten nach und nach ein, und da die Mittel nicht ausreichten, alle Kirchen und Klöster zu unterhalten, folgte der größere Teil dieser dem Beispiele. Die Bevölkerung von Panjim aber pflanzte auf den Straßen, in den Höfen und Gärten Kokosnüsse und Mangos, und so entstand das eigenartige Bild, das Goa heute dem Besucher darbietet. Panjim zählt heute 9500 Einwohner und liegt — wie bemerkt — dort, wo der schmale Kreek in die Bai mündet, gegenüber der Halbinsel Bardes. Die breiten, rechtwinklig aufeinanderstoßenden und schattigen Straßen zeigen Reihen solider, mit rosa, gelber und hellblauer Wasserfarbe bemalter Häuser, welche außer dem Parterregehoß noch ein Stockwerk aufweisen. Am Kai können die kleinen Dampfer der British India and Shepheard Line, die den Verkehr mit Bombay vermitteln, anlegen. Ueber der Stadt thront ein architektonisch nicht bemerkenswertes, aber doch in dieser Umgebung imposant wirkendes neues erzbischöfliches Palais. Nur hatte der Klerus die Sorge, daß die antikerikale Republik den Oberhirten in sein altes Palais in Goa zurückverweisen und das neue Palais für staatliche Zwecke verwenden könnte. Der weit draußen auf einen in die Bai vorspringenden Felsenkap liegende Palast des Gouverneurs ist auch mit den guten Trabern, die dem Würdenträger zur Verfügung stehen, nur in einer Stunde zu erreichen. Man will scheinbar, daß das etwas weit ist, vorangesetzt, daß der Weg zum Bureau täglich zurückgelegt wird. Der Palast ist sehr geräumig, anscheinend auch zu verteidigen und bietet auch einer Leibwache Unterkunft.

Seit der Verlegung der Residenz ist das Stilleben der Kolonie noch auch manches Ereignis unterbrochen

worden. So nahm Panjim 1799 anlässlich des napoleonischen Krieges mit England 1100 Mann britischer Truppen auf, die aber auf Grund der Wiener Kongressbeschlüsse 1815 wieder zurückgezogen wurden. 1823, 1835 und 1842 brachen Soldaten-Aufstände und Meutereien aus, dann aber begann mit der Mitte des Jahrhunderts ein langsamer, aber stetiger Aufschwung, den eine Militärrevolte im Jahre 1871 nicht erschüttern konnte. Allerdings führte ein leichtsinnig gegen die britisch-indische Regierung aufgenommener Streit um ein altes Einfuhrzollprivileg für Surat, das die goanesischen Geschäftsleute zum Schaden der englischen Kaufmannschaft von Bombay weidlich ausnützten, zur schweren Schädigung Goas durch die sofort erfolgte Aufhebung der Vergünstigung. Aber dieser Schlag wurde zum Segen für Goa durch den folgenden Vertrag von 1878, der ein für beide Teile vorteilhaftes Zollabkommen und vor allen Dingen den Anschluß Goa an das indische Bahnnetz durch den Bau der Strecke Goa—Londa, — 160 km in sehr schwierigem Gelände, — brachte. Seitdem entwickelte sich die Halbinsel Salfette, auf der die Eisenbahn endete, zu dem eigentlichen Hafen Goas.

Genau eine Stunde Fahrt des Hafendampfers von Panjim nach Marmugao—Dorvor (Salfette). Die Anlagen machen einen imposanten Eindruck. Die Eisenbahn fährt noch beständig mächtige Quadern heran, zur Verlängerung eines bereits etwa 400 m langen Wellenbrechers, der den Südmonsun abhalten soll. In seinem Schutze lagen an dem ebenfalls aus Quadern bestehenden Kai zwei 4000 Tons Dampfer. Da die Tiefe des Wassers am Kai — bis 6 Fuß Differenz, zwischen Ebbe und Flut — 22' bis 23' beträgt, können hier selbst 7000 Tons Dampfer festmachen. Zwölf große Dampfkräne stehen für Laden und Löschen zur Verfügung, das direkt vom Schiff in die Lowries und umgekehrt erfolgen kann. Auch stehen zur Lagerung von Gütern je sechs große Wellblechschuppen bereit. 1908 wurde der Hafen von 1081 Schiffen mit 304124 Tons angelassen. Der Großhandel ist völlig in englischen Händen. Joseph Ball & Co., Nilly Brothers & Co., Sham, Wallace & Co., sind die Hauptfirmen, welche namentlich Kohlen ein- und Manganeisen und Baumwollsaat ausführen; daneben spielen noch Salz, Arrak,

III. Tierverkehr.

Beförderte Stückzahl.	Groß-	Kleinvieh
Januar	379	148
Februar	289	103
März	134	273
April	225	615
zusammen:	1057	1139

Einnahmen Rp.

	Groß-	Kleinvieh
Januar	2382,15 Rp.	177,50 Rp.
Februar	1824,75 "	200,25 "
März	815,15 "	345,70 "
April	1747,50 "	805,70 "
zusammen:	6769,55 Rp.	1529,15 Rp.

IV. Güterverkehr.

Beförderte Mengen.

	Stückgut	Wagenladung
Januar	398 t	417 t
Februar	409 "	372 "
März	413 "	726 "
April	389 "	668 "
zusammen:	1609 t	2183 t
im ganzen 3792 t		

Tonnenkilometer.

	Stückgut	Wagenladung
Januar	97336	118886
Februar	98357	105851
März	100930	193816
April	94370	154082
zusammen:	391011 t/km	572635 t/km
im ganzen 963646 t/km		

Einnahmen.

	Stückgut	Wagenladung
Januar	24908 Rp.	19380 Rp.
Februar	24799 "	15620 "
März	26528 "	30727 "
April	24891 "	21267 "
zusammen:	101126 Rp.	86944 Rp.
im ganzen 188120 Rp.		

Außerdem Baugut.

	Gewicht	Tonnenkm.
Januar	4558 t	1712942
Februar	3554 "	1588393
März	3711 "	1453230
April	3623 "	1654203
zusammen:	15446 t	6408768 t/km

UNENTBEHRLICH IN DEN TROPEN.

APENTA

BITTERWASSER

BRETSCHNEIDER & HASCHE G. m. b. H.
Daresalam

Arecanuß, Koyra eine Rolle; nach der Statistik auch Getreide, Hülsenfrüchte, doch dürften diese Artikel mehr bei Diu und Daman in Betracht kommen. Statesman's Year Book 1910 gibt für Goa einschließlich der beiden kleinen Plätze folgende Zahlen: Die Militärmacht besteht aus 1082 Mann (!), worunter 786 Eingeborene, die Einnahme aus 1069483, die Ausgabe aus 1062 259 Milreis.

Photo-Apparate

Materialien, Zubehör.

Arbeiten

aus allen renom. Fabriken, st. eng. & Orig.-Fab.-Pr. jeder Art (Copien, Vergrößerungen etc.)
Lieferrn Dr. Heschel & Co., Berlin W. 35, Bülowstraße 35
Spez.: Anrichtung von Tropenreisenden. Nachnahmeapakete in bester Packung.

Leppiges Haar



ist das erste Erfordernis weiblicher Schönheit. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haars durch regelmäßige Waschungen mittels „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“

besitzen wir das rationelle Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die Krankheitserreger des Haars zu beseitigen und durch eine Kräftigung und Regenerierung des Haars zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch düstigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit Ei-, Teer- oder Kamillen-Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

**Erste Deutsche
Ostafrikanische Bierbrauerei
Daressalam :: Wilhelm Schultz.**

**Lagerbier • Weisbier • Braumbier
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser**

Versandbiere sind pasteurisiert und
haltbar.

Vertretung für Dodoma und Umgegend:
Otto Becker & Co., Dodoma.

Vorzügl. Küche

HOTEL

Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel am Platze **MOROGORO** Inhaber **F. SAILER**

**Vertretung der Brauerei Schultz.
Eigene Sodawasser-Fabrik**

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung.

**MAGGI's
Bouillon-Würfel**



1 Würfel für ¼ Liter
feinste Bouillon

Jeder Würfel muß auf der Umhüllung
den Namen **MAGGI** und die
Schutzmarke **Kreuzstern** tragen.

**M. LEVINSOHN, Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Daressalam**

empfiehlt sein großes, reichhaltiges Lager in **Uhren**
aller Art, sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen
zu billigen Preisen bei prompter Ausführung.

Lieferung nach allen Plätzen Deutsch-Ostafrikas.

Postfach 113.

Gesucht zum 1. Juli oder auch früher ein
Assistent für eine Kautschuk-
Pflanzung. Angebote mit Angabe bis-
heriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter G.A. 44
an die Expedition der Zeitung.

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :: Schlosserei :: Klempnerei

empfiehlt sich

zur **Renanfertigung von Lastwagen, Leiter-
wagen und Kastenwagen**, sowie zur Ausführung
aller einschlägigen Arbeiten.

281

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in
Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der **Uganda
Bahn** und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten **Gold-
feldern**. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13'.

Die
Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Tilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** Madevent
à mit Schutzmarke: Stedenpferd
St. 75 Pf. bei:
Bretschneider & Hasche.

100 erste Preise, darunter 54 goldene und 9 Staatsmedaillen



Weltberühmte

Fangapparate

für Raubtiere, Vögel und Fische, Wildlocker und Witterungen.
Glaskugel- und Tontauben-Wurfmachines, bewegliche
Hasenschleßscheiben.

**Neu Fuchs-Tellereisen Nr. II b
Echte „ERNST“-Witterung.**

Doppelfedereisen f. Löwen, Tiger, Leoparden usw.
Illustrierte Preisliste sämtlicher Rud. Weberschen Er-
findungen gratis.

R. Weber ältester deutscher Raubtier-
fallen-Fabrikant.
203 | **Haynau in Schlesien 194.**
Kaiserlich-königlicher österreichisch-ungar. Hofli eferant.

Wie

kann die Welt wissen,
daß du etwas Gutes
hast, wenn du es ihr
nicht anbietest?

(Rockefeller)

Maddahanid Fluidextrakt B²

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel
gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht
Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig,
bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt so-
fortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen
macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für
mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar.
Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch
Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirk-
kung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten
überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Fres.
gegen Nachnahme.

Aufgaben erbeten!
Depots werden bei geben

Maddahanid-Compagnie

Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33

175 |

Agentur in Daressalam:

P. Keller, Cigarren-Handlung, Unter den Akazien.

Thüringer Waldsanatorium

Friedrichroda Kuranstalt für Nerven und
Erholungsbedürftige.
Spezialkur bei Neuralgie, Kopfschmerz, Schwindel, Tabes, Schlaflosigkeit etc.
(Neueste Schrift: „Nervöse Zustände“, Mk. 1.50. Verlag von O. Salle, Berlin W. 30.)

**Deutsch-afrikanische Handels- u.
Plantagen-Gesellschaft, Hamburg.**

Import: Spezialgeschäft für die Einfuhr deutscher
Kolonial-Erzeugnisse: Baumwolle, Cacao,
Eigelb, Etweiss, Erdnüsse, Felle, Glimmer,
Gummi, Hanf, Kaffee, Kautschuk, Kopra, Mais,
Muscheln, Palmkerne, Palmöl, Wachs etc.

Export: Lebensmittel u. Getränke, Eisen- u. Textil-
waren, Porzellan u. Glaswaren, Galanterie-
waren, Maschinen u. Geräte für Plantagen-
Wege- u. Bergbau, Sprengstoffe etc.

Christo Loucas

Daressalam—Dodoma.

**Kolonialwaren
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

268 |

Export :: Spedition :: Import

Der molekulare Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes
als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich
zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wen-
den Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte
Bezugsquelle.

**Wir sind langjährige Lie-
feranten der Deutschen
im Auslande.**

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-,
Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische
Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko.
2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.
Grau & Co., Leipzig. 181

M. Th. Curmulis
P. B. 13.

Wissmann-Hotel.

Vierzehn Zimmer mit elektrischer Beleuchtung.
Restaurant — Bar
Billard-Zimmer.
Cigaretten-Fabrik.
Alle Sorten Getränke und Konserven.
Spezialität: Französ. u. ital. Rotwein.
Unternehmer.
Spedition. Commission.

Pertussin Laeschner

ist ein unschädliches, sicher wirkendes Mittel gegen **Kenckhusten, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Asthma** und andere Erkrankungen der Atmungsorgane, welches von den ersten Autoritäten als das Beste anerkannt ist. Es ist in den Apotheken aller Länder der Welt in Flaschen von ca. 250 gr erhältlich.
Generalvertreter für Deutsch-Ostafrika: **Bretschneider & Hasche, Daressalam.**

August Dorn, Daressalam.

Klempnerei — Schlosserei.

Installation — Fahrradgeschäft.

empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

Richard Höfinghoff
MOMBO.

Bau-Unternehmung
für landwirtschaftliche und industrielle Anlagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und -Sandalen

in großer Auswahl

GUSTAV BECKER

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEE
KALODERMA-REISPUEDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN



Kaloderma-Basierseife in Aluminiumhüllen.

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

Anthön & Fließ.

Baumwolle Aktien-Gesellschaft

Zweigniederlassung Daressalam.

Telephon 54. - Telegr.-Ad. Pambanua. - Postfach 7.

Ankauf ganzer Baumwollernten gegen Kasse.

Lieferung von bester ausgelesener ägyptischer u. Original-Caravonicasaat.

Eigene Ginanlage

mit hydraulischer Presse in Morogoro.

Sorgfältigste Aufbereitung und Pressen auch fremder Baumwolle.

Kommissionsweiser Verkauf uns übergebener Baumwollernten unter Berechnung niedrigster Spesen

Vertretungen

erster Firmen und Lieferung sämtlicher Plantagenedarfsartikel, sowie von Maschinen für Industrie und Landwirtschaft.

Import.

Export.

Zu verkaufen!

- 1 Bett, fast neu, mit Matratze u. Moskitonez
- 1 Schreibtisch u. Aufsatz
- 1 Kommode,
- 2 Zimmertische,
- 2 Waschtische,
- 2 Kleiderrechen

zusammen für 200 Rupie.

Wo, zu erfahren durch die Expedition der D. O. A. Ztg.

Die Beobachtungen der Herren Dr. Munichi aus Florenz.

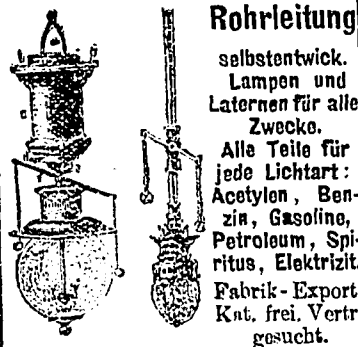
Mit Pinkpillen habe ich von jeher gute Erfolge gehabt, aber dennoch glaube ich wohl daran zu tun, folgenden äusserst Aufsehen erregenden Fall wiederzugeben, wo sie ganz staunenswerten Erfolg hatte: Er handelt sich hier um eine junge Dame von 21 Jahren, die in Florenz bei meiner eigenen Tante wohnte. Bei zu ihrer Heilung hatte sie unausgesetzt an sehr schmerzhaften Magenleiden, Kopfschmerzen und Ohrensausen zu leiden, und auch an anderen ausgesprochenen Symptomen der Bleichsucht und Blutarmut. In der Folgezeit mehrten sich die Beschwerden und noch andere Krankheitserscheinungen traten hinzu wie z. B. Herzklopfen, Störungen des Schvermögens und Schwindelanfälle. Diese Zustände, die immer anfangs nur kurze Zeit dauerten, wiederholten sich allmählich öfter in unregelmässiger Aufeinanderfolge. Begleiterscheinungen waren dabei immer heftige Schmerzen und Hüftweh. Vollkommene Appetitlosigkeit war eingetreten. Das arme Geschöpf in seinem schlimmen Zustand nahm von Tag zu Tag ab, und zum grossen Unglück trat nun noch Schlaflosigkeit ein, die ihr auch noch die wenigen Stunden raubte, in denen sie sich verhältnismässig wohl befand. Man konsultierte ihrthalben verschiedene Aerzte und liess sie mehrere Kuren durchmachen. Doch die einseitigen Medicinen schienen nur ihre Leiden zu verschlimmern anstatt ihre Verdauung zu regeln. Von weiteren Medicinen musste sie nun Abstand nehmen. Auch subcutane Injektionen hatten keine besseren Erfolge. Als ich sie nun eines Tages wieder sah, riet ich ihr, doch die allseitig bekannten Pinkpillen zu nehmen. Sie machte einen Versuch damit und siehe kurze Zeit darauf waren all' ihre Beschwerden wie durch ein Wunder verschwunden. Bald war sie so weit wieder geheilt, wie es sie selbst und die behandelnden Aerzte gar nicht besser erhoffen konnten.

Pinkpillen sind ein vorzügliches Mittel gegen Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Magenbeschwerden, Migräne, Neuralgie, Gicht, Frauenleiden etc. Sie sind ein Heilmittel für Uebermüdete, Agerarbeitete, ganz gleich, woher Ueberarbeitung stammt.

Preis per Schachtel Rp. 2.85.

Erbällich bei
Bretschneider u. Hasche, G. m. b. H.
Daressalam.

Licht Anlagen



H. R. Müller, Weimar 72.

Assistent, junge Kraft, für Pflanzung Neuhanerau, Muansa.

Gummipflanzung, an der Usambara-Bahn gelegen,

100 ha. unter Kultur, davon 80 ha. zapffähig, bis 6 jähriger Bestand, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Massives Wohnhaus und Nebengebäude vorhanden. Guter Arbeiterstamm. Gefl. Offerten unter „G. H.“ an die Usambara-Post.

50 Wanyamwesi

(Kontrakt-Arbeiter) gesucht. Angebote an die Exped. der D.-O.-A. Ztg.

Bols'

Ani-ette, Curaçao
Cherry Brandy,
Half om Half usw.
Zeer oude Genever.

Erven Lucas Bols

Älteste Liqueurfabrik
Hollands.
In Qualität
unübertroffen.

Amsterdam.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete Damen m. 2-300 000 Mk. Verm. m. Herren ev. a. ohne Vermögen L. Schlesinger, Berlin 18. Deutschland

